

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsgesellschaft
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 263.

Montag, 11. November 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winiwiler in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Riesa.

Morgen Dienstag, den 12. November 1895, von früh 8 Uhr ab gefangt

auf der Freibank des städtischen Schlachthofes das Fleisch eines Rindes zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 11. November 1895.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 11. November 1895.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 12. November nachm. 6 Uhr. 1. Mitteilung von Revisionsergebnissen. 2. Vorlegung des zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Hausbesitzer Vogel dafelbst abgeschlossenen Kaufvertrags. 3. Rathschluß, betr.: a. Entschädigungsanträge wegen des Schlachthofzwanges, b. den theilweisen Erlass von Pachtzinsen pro 1895 für Benutzung von Rühlzellen im hiesigen Schlachthof, c. Verwilligung einer Gratifikation von 50 M. an den Bauingenieur Herrn Bormann hier, d. Verwilligung eines Zuschusses von 15 M. zur Rasse der gewerblichen Fortbildungsschule, e. Verwilligung von 20 M. zur Anschaffung einer Dienstjoppe für den Rathshoten Busch. 4. Wahl von drei Wahlgehilfen anlässlich der bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahl. 5. Geschäftliches.

— Ist Martinstag ein trüber Tag, folgt gelinder Winter nach, so meldet beinahe eine alte Wetterregel und wir hätten darnach, da gestern vom frühen Morgen an heller, klarer Sonnenschein herrschte, wohl wiederum einen strengen Winter zu erwarten. Indes es glaubt Niemand mehr diesen Prophezeiungen, werden dieselben doch allzuoft zu nichte. So besagt z. B. auch eine jener alten Wetterregeln: „Martini kommt auf dem Schimmel geritten“, d. h. er bringt Schnee. Am gestrigen Martinstag waren aber die „Häute so lind und lau“ wie just im „wunderschönen“ Monat Mai. Die noch am Sonnabend recht trüben Wetterausichten hatten sich am Sonntag früh wieder alles Erwarteten behoben, hoffentlich zur Freude aller Kirmesbater und -Mütter, denen das prächtige Wetter gewiß viele Gäste zugeführt hat.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Dresden unterm 5. November: Bei Beginn der verlaufenen Woche betrug die Fracht für Waarengüter von Hamburg nach Riesa-Dresden noch 95 Pf., nach und nach sind die Forderungen zurückgegangen und betrugen gestern nach Magdeburg 60 Pf., nach Riesa-Dresden 85 Pf., nach Tetschen-Land 95 Pf. für 100 Kg. — Die Berichte von Magdeburg-Schönebeck melden die Verschiffung größerer Mengen Salz und Krytallzucker nach Hamburg, während Kohlzucker meist von den in der Umgegend Magdeburgs liegenden Raffinerien ausgeliefert wird und deshalb davon wenig dem Wasserwege zu Gute kommt. Die reine Fracht für Zucker Magdeburg-Hamburg stellte sich auf 42—43 Pf. und für Salz von Schönebeck nach Hamburg waren 40 Pf. für 100 Kg. zu erzielen. — An den österreichischen Umschlagplätzen waren die Verschiffungen in Getreide und Zucker befriedigend, während das Angebot in Kohlen noch immer nicht so war, als man der Jahreszeit entsprechend erwarten könnte. Bei 29 Zoll Peggelstand wurden gestern in Aussicht folgende Kohlenfrachten vereinbart: nach Dresden 30 Mark, nach Riesa 34 Mark für den Wagen, nach Dessau 26 1/2 Pf. für den Centner, nach Magdeburg 75 Pf., nach Wittenerge 84 Pf. für das Doppelstrolcher.

— In den Schiffsfahrtskreisen interessiert man sich lebhaft für einen auf der Gränewalder Schiffbauwerft für die bekannte Firma J. G. Däumling in Ditzacker gebauten eisernen Schleppkahn, welcher der größte sein wird, der auf dem Elbstrom oberhalb Hamburg-Magdeburg schwimmt. Dieses Schiff hat eine Bodenlänge von 69 m, auf Deck von Steven zu Steven — misst er jedoch 75 1/2 m, während die Breite von Bord zu Bord 11,5 m und die Höhe 3 m beträgt. Dieses Fahrzeug kann eine Ladung von 19000 Centner aufnehmen, was einer Ladung von 95 Eisenbahnwaggons oder zweier Güterzüge gleichkommt.

— Infolge einer Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums wurde am gestrigen Sonntage in allen Kirchen des Landes Gottes Gnade und Beistand für ein geistliches Wirken der Stände, die beinahe diese Woche zusammentreten, erbeten und zu diesem Zwecke nach der Predigt ein der gesammten Geistlichkeit zugewandtes besonderes Gebet von den Kanzeln verlesen, ferner wird aber auch während der Dauer des Landtags ein weiteres, den Geist-

lichen ebenfalls mitgetheiltes Gebet dem allgemeinen Kirchengebet nach der Kirche für das Königl. Haus eingefügt.

— Das Königl. Sächs. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat mit Rücksicht darauf, daß eine zahlreiche Beteiligung der Volksschullehrer bei der am 2. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung wünschenswerth ist, die Bezirksschulinspektionen ermächtigt, den Ausfall des Schulunterrichtes am 2. Dezember für die als Zähler wirkenden Lehrer anzuordnen.

† Dresden. Der König und die Königin, welche gestern Sonntag Abend 9 Uhr 35 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Spillernort abgereist waren, trafen unter Benutzung eines Sonderzuges ab Görlitz heute früh 3 Uhr 45 Minuten in Straßla ein.

† Pirna. Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich am Freitag Abend in einer hiesigen Fabrik, wo der verheiratete Arbeiter Viertel aus Leipzig beim Rangiren auf dem Zweiggleise der Fabrik von einer Lowry derart gegen die Wand des Materialschuppens angedrückt wurde, daß in Folge innerlicher Verblutung der Tod sofort eintrat.

† Waldheim, 8. November. Ein Eisenbahnunfall, durch den leicht ein größeres Unglück herbeigeführt werden konnte, ist gestern Abend auf der Waldheim-Darthaer Strecke, und zwar am Strassenübergange in Ritzschheim verübt worden. Dort ist die dafelbst angebrachte Warnungstafel sammt Pfahl aus der Erde gerissen und quer über die Schienen gelegt worden. Der 8 Uhr 44 Minuten hier fällige Zug wurde dadurch in die Gefahr des Entgleisens gebracht, glücklicherweise aber hatte der Lokomotivführer das Hinderniß entdeckt und konnte so den Zug wenigstens in langsameren Lauf bringen. Die Kämpfer der Maschine sind bei dem Anpralle stark verbogen worden, der Zug konnte aber weiterfahren und lief mit mehreren Minuten Verspätung hier ein.

† Wittweida. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine aus fünf 17jährigen Burtschen bestehende Diebesbande dingfest zu machen, welche seit vier Wochen fortgesetzt in den Abendstunden in vielen hiesigen Verkaufsläden kleinere Diebstähle ausgeführt haben. Zwei dieser jugendlichen Gauner, welche die Hauptthäter waren und wegen Diebstahls verurtheilt sind, wurden sofort in Gewahrsam genommen, während die Anderen vorläufig noch auf freiem Fuße gelassen wurden.

† Schneeberg, 8. November. Auf einem Felde bei Niederschlema ist der von dem Königl. Kommunikationswege abgehende Clara-Stollen am 5. November eingebrochen. Der Einbruch beträgt zu Tage etwa 1/2 m in der Rundung, erweitert sich aber nach innen sehr bedeutend; auch ist weiterer Bruch unvermeidlich, da die stehende Erdschicht nur ungefähr 1/2 m stark ist. Dem Besitzer des Grundstückes, Mühlenbesitzer Günther, war beim Andern das Sattelpferd mit den Hinterbeinen durchgebrochen, glücklicherweise wurde es von dem Handpferd wieder herausgezogen.

† Dederan. Die Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen zu Dresden hat dem Commando der hiesigen freiwilligen Feuerwehr Anerkennung und Dank ausgesprochen und eine Gratifikation in Höhe von 150 M., wie den liquidirten Betrag von 45 M. behufs Verteilung an namentlich ausgeführte 15 Feuerwehrleute für die hervorragende Beteiligung bei Gelegenheit des am 19. September bei Dederan stattgefundenen Eisenbahnunglückes überwiesen. Dem Königl. Sächs. Militärverein, dessen Sanitätskolonne bei Gelegenheit des genannten Eisenbahnunglückes den Verunglückten in der aufopferndsten Weise Hilfe geleistet hat, wurde Anerkennung und Dank ausgesprochen und eine Gratifikation von 50 M. ausbezahlt. Außerdem erhielt noch von der Königl. Generaldirektion das Personal des Fabrikbesizers Tisch 100 Mark.

† Chemnitz. Die hiesige Amtshauptmannschaft hat die ihrem Bezirke angehörigen Gemeinden aufgefordert, sie möchten schon bis zum nächsten Frühjahr darauf bedacht sein, daß Badegelegenheit in jedem Orte vorhanden wäre, weil das Baden für die Gesundheit außerordentlich dienlich ist. In vielen Orten müssen die Einrichtungen dazu erst geschaffen werden.

† Grimma, 9. November. In dem benachbarten Dorfe Wolgeln fiel der Gutsbesitzer W. durch das sogenannte Balkenloch auf die Tenne. Obwohl schwerere äußerliche Verletzungen nicht zu bemerken waren, so hat Herr W. doch eine sehr bedenkliche Gehirnerschütterung davongetragen, so daß sein Zustand noch jetzt ein besorgniserregender ist.

† Plauen, 9. November. Eine hiesige Gärtnerfrau hat sich in voriger Woche beim Feuermachen einen Splinter in den Finger gerissen und sich dadurch, daß sie dann beim Waschen mit blauem Farbstoff in Verbindung kam, eine Blutvergiftung zugezogen. Der ärztlichen Kunst ist es gelungen, die Frau so wieder herzustellen, daß es mit dem Verluste eines Fingers der linken Hand abgeht.

† Leipzig, 11. November. Gestern tagte hier selbst der Sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein in Anwesenheit von ca. 100 Mitgliedern. Vormittags fand Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes unter Führung des Bauathes, Herrn Hoffmann statt. In den Verwaltungsrath auf die Zeit von 1896/97 wurden gewählt: Herr Oberbauath Waldow als erster Vorsitzender, Herr Bauath Prof. Dr. Ullrich als zweiter Vorsitzender, Herr Bauminpector Baumann als stellvertretender Sekretär, Herr Bauath Raschel als Kassierer. Im nächsten Jahre begeht der Verein sein 50-jähriges Jubiläum.

† Leipzig, 9. November. Gestern Abend hat sich in einer Wohnung der Wilhelmstraße in Anger-Crottendorf ein beklagenswerther Unglücksfall zugetragen. Als nämlich die 15-jährige Tochter des Logisinhabers mit einem Tiegel, in dem sich gesottener Speck befand, durch die Stube ging, stieß der 3-jährige Bruder des Mädchens plötzlich mit seinem Kopfe an die Hand seiner Schwester und dabei wurde der Kleine von einem Theile der heißen Flüssigkeit überschüttet. Er trug schwere Brandwunden am Kopfe davon und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Aufnahme starb.

† Eisleben, 9. November. Die Erberschütterungen sind in neuerer Zeit wieder in ganz erheblich verstärktem Maße aufgetreten. Im Laufe der vergangenen Woche fanden mehrere solcher starker Erberschütterungen statt, daß die Bewohner des betroffenen Stadttheils erschreckt auf die Straßen eilten. Die Erschütterungen waren so heftig, daß die schon schwer beschädigten Gebäude in allen Fugen krachten. Während die mit diesen Erschütterungen verbundenen Häuser-Verbrüngen und Senkungserscheinungen früher nur den sogenannten oberen Stadttheil ergriffen hatten, erstreckt sich der Senkungsbezirk jetzt immer weiter in die Unterstadt hinein. Von einer Hilfe irgend welcher Art für die schwer betroffenen Hausbesitzer verläutet immer noch nichts; augenblicklich werden an ihren Häusern wenigstens die größten Risse und Sprünge, die oft handbreit sind, mit Sehm ausgefüllt, damit die Besitzer im herannahenden Winter darin verweilen können. Miethsleute giebt es in dem beschädigten Stadttheile nur noch wenige; wer einigermaßen dazu in der Lage ist, und weiß wohin, zieht dort fort. Daß die in Eisleben herrschenden unheilvollen Zustände im Verein mit dem Darniederliegen des Mansfelder Bergbaues und daraus sich ergebender Lohn-Reduktion bei den dortigen Bergleuten im höchsten Grade lähmend auf Handel und Wandel eingewirkt haben, bedarf keiner näheren Erläuterung. Ein erheblicher Theil der Geschäftswelt hat schon aufgehört zu existiren; ein noch größerer Theil geht bei derartigen andauernden Verhältnissen rettungslos dem Untergange entgegen. Augenblicklich scheint ja für das Mansfelder Bergwerk ein Hoffnungsstrahl zu wirken, die Tage desselben sind seit einiger Zeit wieder im Steigen begriffen; in unterrichteten Kreisen traut man der Sache aber nicht recht und hält diese augenblickliche Strigung für eine Machenshaft der Börsen. Die Lage in Eisleben ist nach wie vor noch eine recht ernste, so daß zu wünschen bleibt, daß bald Hilfe in irgend einer Weise eintreten möge.

† Berlin. Ein Gewaltmensch schlimmster Art wurde vorgestern dem Schwurgericht des Landgerichts I in der Person des Eisendrehers Robert Hinz vorgeführt. Der aus Holsheim stammende Angeklagte ist in seiner Heimath vielfach wegen